

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

102.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 4. Juli 1878.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Waiblingen.

## Berichtigung.

In dem diesseitigen Erlaß vom 29. d. M. (Amtsblatt Nr. 101) den **Steuereinzug** und die **Steuer-Lieferung** betreffend, muß es 5. Absatz statt „pro 1877/78“ heißen: „**pro 1878/79.**“  
Am 1. Juli 1878.

R. Oberamt  
Schüßler.

Waiblingen.

## Aufforderung

zu **fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** auf den **1. Juli 1878** behufs der **Besteuerung pro 1878/79.**

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Kameralamts im Amtsblatt No. 100 mit angehängter Bekanntmachung der Aufforderung des Steuerkollegiums zu fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1878 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert:

am **8., 10., 15., 22., 29. Juli** und **1. August d. J.** je **Vormittags von 8—12 Uhr** auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren, oder die Fassionszettel jetzt schon abholen zu lassen und solche bis spätestens **1. August d. J.** an die Ortssteuercommission abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der Ortssteuercommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatirt haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben **20 S.** Ganggebühr zu bezahlen sind.

Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Den 2. Juli 1878.

Ortssteuercommission.  
Vorstand: **Egel.**

Waiblingen.

Die **Verpachtung des Marktstandgelds-Einzugs** findet am

**Samstag den 6. d. M.**  
**Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus statt, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.  
Den 2. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuer pro 1. Juli 1877/78 nun in ihrem ganzen Betrage verfallen ist, werden diejenigen, welche mit derselben noch im Rückstande sind, wiederholt aufgefordert, ihre Schuldigkeit binnen 8 Tagen zu bereinigen; nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist muß gegen die Säumnigen um so mehr mit Execution vorgegangen werden, als die Stadtpflege mit ihren Lieferungen zur Amtspflege und ihren sonstigen Verpflichtungen auch nicht im Rückstande bleiben darf.

Den 2. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Da es schon vorkam, daß auf Rechnung der Stadt ohne Anweisung Arbeiten begonnen oder Waaren geliefert worden sind, so wird hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht, daß, wer in Zukunft für die Stadt ohne Vorwissen und Anweisung des Stadtpflegers, dem die Controlle obliegt, Arbeiten beginnt oder Waaren liefert, keine Dekretur deszettels, also keine Zahlung zu erwarten hat.

Den 1. Juli 1878.

Gemeinderath.

Revier Hohengehren.

## Baumstüben-Verkauf.

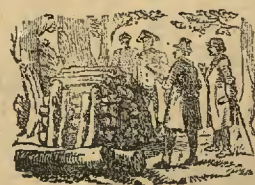


Am **Donnerstag den 4. Juli** aus Aßang: 16 Laubholz-Baumstüben von 7 und mehr m. lang; ferner im Schlierbach-

thal: 1550 Laubholz-Baumstüben von 5—11 m. lang und 150 Nadelholz-Stangen bis 11 m. lang. Um 8 Uhr im Aßang beim Herrentanz auf der Schornborfer Straße, um 1/2 10 Uhr im Schlierbachthal beim grünen Gärtle.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkäufe.



Am **Montag den 8. Juli** eichenes Schälholz: aus Strombach: 2 Rm. Prügel, 3 Rm. Reispügel, Bernhardsacker:

41 Rm. Prügel, 69 Rm. Reispügel, 1 Loos Reifig, Gardt 1. Wasserkiel: 6 Rm. Scheiter, 5 Rm. Prügel, 5 Rm. Reispügel, 1 Loos Reifig, Gardt Wth. 3 und 5: 10 Rm. Prügel, 53 Rm. Reispügel, 2 Loose Reifig. Zusammenkunft

Waiblingen.

# Bekanntmachung.

Die Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben von dem in den Monaten Januar bis Mai d. J. verabreichten Stadtgeschenk ist von heute an 8 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt.  
Den 1. Juli 1878.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Meine selbstverfertigten Waaren in:

## Bettdecke, Bettbarchent, Atlas, Bett-, Kleider- und Schurzzeugen, sowie Druckkaton, Bis

und mein reich sortirtes Lager in

Taschentücher

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

G. Schwarz,  
Weber.

### Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Ritzeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanz. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.  
Vorräthig in Waiblingen bei C. F. Buck.

### Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M. allein ächt von Apoth. Schrader, Feuerbach.

**Anerkennung.** Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorräthig bei C. F. Buck.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein an der Hauptstraße bestehendes Wohnhaus dem Verkaufe aus.

Dasselbe würde sich zu einem jeden Geschäfte eignen.

Kaufsliebhaber können es jeden Tag einsehen und am nächsten **Donnerstag Abends 7 Uhr** im Gasthaus z. Sonne einen Kauf mit mir abschließen.

Carl Ege.

Waiblingen.



**Verloren!**

Am vergangenen **Dienstag** zwischen 10 und 11 Uhr ist vom kleinen Feld bis in die Stadt eine **rothe Jacke**

verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 1 Mark abzugeben bei

Christian Matthäus Klingler  
in der Gerber-Vorstadt.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein bestehendes Haus an der Schmidener Straße dem Verkaufe aus.

Liebhaber können es jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Köfler,  
Ziegler.

### Für Keltereien

empfehlen wir **Obstmahlmühlen** in 2 bewährten Konstruktionen, sowie **Pressen, Pressspindeln** etc. und bemerken, daß Aufträge, welche bis **August** eingehen um **10%** billiger ausgeführt werden.

Ferd. Kleemann & Sohn  
Maschinenfabrik und Eisgießerei  
Obertürkheim a/N.

### Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeitermützen (echte Seide) pr. Duzt. f. 7 1/2 M. — pr. Groß 86 M. — also das Stück für nur 60 J versendet gegen Nachnahme  
Carl Minde in ipzig.

Morgens 9 Uhr im Bernhardsacker und 11 Uhr in der Hardt (Kamferteich.)

Am **Mittwoch den 10. Juli** aus Hornrain: eichenes Schälholz; 9 Km. Prügel, 30 Km. Reispügel, 1 Loos Reifig, Stiftswald: 5 buchen, 255 Nadelholzwellen, 12 Loose dto. Reifig geschätzt zu 700 Wellen, 1 Loos buchenes Reifig, **Sörle:** 12 Loose Nadelholzreifig geschätzt zu 600 Wellen, **Traversberg:** 45 Fichtenstangen 6—10 m. lang, eichenes Schälholz: 2 Km. Prügel, 15 Km. Reispügel, 1 Loos Reifig, **Zwersberg:** 2 Km. Nadelholzprügel, 50 dto. Wellen, eichenes Schälholz; 6 Km. Prügel, 28 Km. Reispügel, 1 Loos Reifig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Stöckenhof (Krone). Die Forstwächter werden das Holz von Morgens 7 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg den 28. Juni 1878.

R. Forstam  
Bechtner.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft guten

### W o s t

im- oder eimerweise.

Gottlieb Unger.

Neustadt.

Einen neuen zweispännigen

### Kuhwagen

und einen älteren sammt Reiter hat zu verkaufen.

Schmid Stecher.

Waiblingen.

Ein tüchtiger

### Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

F. Schweizer, Schneider.

Alle Unreinigkeiten des Teints, Sommerprossen, Hautausschläge, Rötze des Gesichts, Mitesser etc. werden sicher beseitigt durch die **ächte Schrader'sche Pilonaise**. Diese selbst erfrischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker Sal. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **ächte Schrader'sche Telma**. Per Flac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel.

Vorräthig zu haben bei C. F. Buck in Waiblingen.

### Lustige und fidele Holterabendscherze

oder **Hochzeitgedichte und Vorträge,**

nebst Aufführungen für ein, zwei und mehrere Personen in hochdeutsch und plattdeutsch von N. Freudenreich Preis 1 M. 50 Pf.

Zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags durch

H. Haake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

### Violin- und Guitarre-Saiten

empfehl

C. F. Buck

## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein:

W a i b l i n g e n, im Juli 1878.

**Die Redaktion des Remsthalboten.**

### Telegramme.

**Berlin, 2. Juli.** Bulletin von Vormittags 10 Uhr. Die rheumatischen Beschwerden in den verletzt gewesenen Theilen haben aufgehört. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät ist befriedigend.

Dr. v. Lauer, v. Langenbeck, Wilms.

**Bukarest, 1. Juli.** In Regierungskreisen verlautet, das 12. russische Korps unter Banowski sei aus Ruffschuk nach Silistria abmarschirt; zu welchem Zweck, sei nicht bekannt und werde sorgfältig verheimlicht. In Rumänien stehen zur Zeit kaum über 25,000 Russen, deren Zustand als nicht durchaus befriedigend bezeichnet wird.

— Das vor Suda kreuzende englische Kriegsschiff ließ nach Sira mittheilen, daß die Türken gegen die kretensischen Insurgenten das Bombardement eröffnet haben. Bei Apokorona wird fortgekämpft. Die türkische Bevölkerung von Canea, welche bewaffnet außerhalb der Stadt lagert, fordert die Absetzung des Gouverneurs; dieser droht, die Bewaffneten als Rebellen zu behandeln. (Pol. Kor.)

### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Juli.** Die Frage, wer die Besetzung Bosniens durch Oesterreich am Freitag beantragt habe, hat fast nur formellen Werth. Man nennt dafür England. Oesterreich soll sich begnügt haben, die unhaltbare Lage jener Gebiete darzulegen, die ein Herd steter Unruhen, namentlich auch für die Nachbarstaaten, gewesen waren und weiterhin sein würden. Dabei wäre auf die Rückführung der Flüchtlinge und die Nothwendigkeit, die Ausführung der Reformen zu überwachen, hingewiesen worden. Dies hätte also die Besetzung jedenfalls in irgend einer Form angeregt, während England alsdann beantragt habe, Oesterreich damit zu beauftragen, allerdings nur, wie es heißt, im Sinne einer zeitweiligen Okkupation, aber ohne eine bestimmte Dauer. Die türkischen Vertreter erklärten sich dagegen, wenn nicht ein Termin für die Dauer der Besetzung festgesetzt würde. Diese Bedingung und Einschränkung ist indessen nicht verbürgt. Nach anderen Angaben sollen sie vorerst auf ihre Instruktionen hingewiesen haben, durch welche sie zu der Zustimmung nicht ermächtigt wären. Es handelt sich dabei um eine Schattirung, die immerhin ihre Bedeutung haben würde. Die Angabe einiger Blätter, der Kongreß habe schon die Besetzung beschlossen, wird wohl dadurch entstanden sein, daß der Antrag, wie gemeldet, von

allen Seiten unterstützt wurde. Aber von einem förmlichen Beschlusse hat noch nichts verlautet. Der Wunsch des Kongresses, daß Oesterreich mit der Besetzung vorgehe, ist allerdings durch die allseitige Zustimmung zum Antrage Englands hinlänglich kundgegeben und Oesterreich wird dies gegebenen Falls als einen ausreichenden Auftrag ansehen können. Das Datum des 12. Juli als Zeitpunkt des österreichischen Einmarsches in Bosnien wird damit begründet, daß man in einer der letzten Kongreßsitzungen die Wahrscheinlichkeit erkannt hat, der Kongreß werde vor diesem Tage zu Ende sein. Der Einmarsch wird nämlich vermuthlich erst nach Kongreßschluß stattfinden, und man rechnet auf höchstens acht noch folgende Sitzungen. Alsdann werden Kommissionen ihr Einzelwerk beginnen. Der Gesamtkongreß aber wird, wie bestimmt versichert wird, nicht mehr zusammentreten. Die Protokolle sollen bald nach Schluß dem englischen Parlament vorgelegt, vielleicht aber schon vorher durch den Kongreßvorstand veröffentlicht werden. Die rumänischen Bevollmächtigten werden heute, was als großer Beweis allgemeiner Friedensliebe aufgefaßt wird, persönlich gehört werden. Sie besuchten heute Morgen Beaconsfield, während andererseits zwischen den Russen und Oesterreichern betreffs Bessarabiens eine Konferenz stattfand. Die bulgarische Frage gilt als völlig erledigt. Daß man nicht gleichzeitig die rumelischen Grenzen endgiltig regelte, entsprang daraus, daß erst die auswärtigen Verhältnisse der Pforte geordnet werden sollten. Die rumelische Frage gilt mehr als eine innere Angelegenheit, die vorwiegend durch die Kommissionen geordnet werden soll, nachdem die vier nächstbetheiligten Mächte sich darüber verständigt haben werden. Es heißt jetzt wieder, daß Burgas doch an Rumelien fallen soll. (Köln. Ztg.)

— Der Wiener deutschen Zeitung wird aus Berlin eine Aeußerung des Fürsten Gortschakow mitgetheilt. „Ich weiß“, soll der Kanzler gesagt haben, „daß das, was der Kongreß schaffen wird, nicht von Dauer sein kann; aber ich bin ein alter Mann und will nicht, daß, so lange ich wirke, neue Ströme von Blut vergossen werden.“ Fürst Bismarck soll nach derselben Quelle gesagt haben: Die orientalische Frage muß etappenweise gelöst werden; 1828 die erste Etappe, 1856 die zweite, 1878 die dritte, und die vierte, die noch lange nicht die letzte ist, wird nicht lange auf sich warten lassen.“

— Wegen Majestätsbeleidigung wurden in den letzten Tagen verurtheilt, in Hagenau ein Dragoner zu fünf Jahren Festung, in Mex ein Postassistent zu 1 Jahr,

in Breslau eine Frau zu 8 Monaten, in Ostrowo ein Arbeiter zu 2 Jahren, in Kofien ein Arbeiter zu 3 Jahren, ein Lumpensammler zu 1 $\frac{1}{4}$  Jahren, in Schönlanke ein Schuhmacher zu 4 Jahren, in Löwenberg ein Kürschnergefelte zu 9 Monaten, in Görlitz ein Bauerngutsbesitzer zu 6 Monaten und ein Arbeiter zu 1 Jahr 6 Monaten, in Stargord in Pommern ein Arbeiter zu 6 Monaten, ein anderer ebenfalls zu sechs Monaten, ein Schneidergefelte zu 9 Monaten, in Merseburg ein Apothekergehilfe zu 6 Monaten, in Zabern ein 14jähriger Schüler zu 3 Monaten.

**Elberfeld, 29. Juni.** Der Tunnel der Rheinischen Eisenbahn bei Schwelm ist in einer Länge von ca. 30 Meter bei der Verzimierung eingestürzt, indem durch plötzliches Verschieben des Erdreichs die Zimmerung zusammenbrach. 7 Maurer und 1 Bergmann sind verschüttet, die Verunglückten sind todt; vor 8—10 Tagen kann man zu den Verschütteten nicht gelangen. (Sb. 3.)

#### Österreich.

**Wien, 26. Juni.** Im Stadtpark ereignete sich heute Nachmittags zu einer Stunde, wo derselbe am lebhaftesten frequentirt ist, ein auffehenerregender Vorfall: Ein junger Mann, der, wie es schien, harmlos promenirte, feuerte plötzlich, angeichts zahlreicher Passanten, eine Pistole gegen seine Brust ab und sank tödlich verletzt zu Boden. Der junge Mann, der sehr elegant gekleidet war, hatte sich kaum zuvor in der Kursal-Restaurations eine Erfrischung geben lassen. Hierauf verlangte er vom Marqueur Briefpapier und ein Couvert und schrieb einen Brief, den er dann in der Tasche verwahrte. Später konversirte er mit dem Marqueur und erzählte demselben im heitersten Tone, er müsse sich noch heute erschießen da er das Opfer eines amerikanischen Duells sei. Er habe schon vor 3 Tagen seiner Ehrenpflicht genügen sollen, die That aber immer verschoben. Nun gehe es aber nicht mehr, da er sonst kompromittirt sei. Während dieser Bemerkungen hatte der junge Mann seine Cigarre zu Ende geraucht und übergab nun die Cigarrenspitze dem Marqueur mit den Worten: „Da haben Sie die Spitze, ich brauche sie ja doch nicht mehr. Auch meine Pistole werde ich Ihnen senden lassen, vorläufig benötige ich selbe noch.“ Der Marqueur, sowie der Begleiter des jungen Mannes hielten diese Worte für Scherz. Der Marqueur steckte die Spitze dankend zu sich. Wenige Minuten später gingen an dem Tische, an welchem die Beiden saßen, zwei Damen, eine ältere und eine jüngere vorüber. Der junge Mann erhob sich rasch, folgte den Frauen, wendete sich an die jüngere und sagte: „Mein Fräulein, ich habe Ihnen etwas mitzutheilen.“ Die Angesprochene, die den Mann nicht zu kennen schien, ignorirte die Worte und ging weiter. Wenige Sekunden darauf fiel ein Schuß. Der junge Mann hatte eine doppelläufige Pistole gezogen und sich auf dem Promenadewege eine Kugel in die rechte Brustseite gejagt. Er stürzte sofort zusammen und brachte stammelnd nur „Wasser, Wasser!“ hervor. Man kann sich das Aufsehen vorstellen, welches die That hervorrief. In der Tasche des Unglücklichen fand man das Schreiben. In demselben gibt er an, Charles Baron Blülle zu heißen und bei seiner Mutter, Mariahilferstraße Nr. 79, wohnhaft gewesen zu sein. Als Motiv der That bezeichnet er ein amerikanisches Duell. Er bittet ferner darin, daß seine Leiche in die Wohnung der Mutter gebracht werde. Die polizeilichen Erhebungen ergeben, daß das amerikanische Duell ebenso eine Erfindung sei, wie der Freiherrntitel, den sich der Selbstmörder anmaßte. Nach der Aussage seiner Mutter, Frau Marie v. Prati, deren Mädchenamen er trägt, befand sich der junge Blülle in permanenten Geldverlegenheiten, und hierin dürfte der Grund zu dem Selbstmordversuche zu erblicken sein. Die Mutter

hatte, da der Sohn sich müßig in Wien herumtrieb und seine Zeit zum größten Theile in öffentlichen Vergnügungslokalen verbrachte, ihre Hand von ihm abgezogen und er wohnte auch zuletzt nicht mehr bei ihr.

#### Verschiedenes.

„Herr Doktor“, wurde ein Arzt von einer Bekannten angerebet „wo stecken denn Sie? Ich habe Sie schon lange nicht mehr gesehen.“

„Ich war einige Wochen auf dem Lande.“

„Ach richtig! Ich hab's ja in der Zeitung gelesen.“

„In der Zeitung? wirklich!“

„Ja, es stand darin, daß in diesem Monat vierzig Personen weniger gestorben sind, als im vorigen.“

(Auch noch nicht dagewesen). Auf der South-Western-Eisenbahn schloßen kürzlich der Locomotivführer und der Feuermann auf ihren Posten ein, während der Zug im besten Gange war. Der Feuermann fiel dabei herunter und brach beide Beine, der Locomotivführer mußte geweckt werden, als die Maschine stehen blieb, weil das Feuer und somit der Dampf ausgegangen war.

(Abermals eine Erfindung Edison's.) Aus New-York schreibt man uns: „Die neueste Erfindung des Professor Edison ist das Megaphon, eine Art schallendes Opernglas. Durch die Anwendung dieses Instruments sind, wenn auch nicht ganz taube, so doch theilweise schwerhörige Personen in den Stand gesetzt, den schwächsten Ton deutlich zu vernehmen. Es konzentriert den Schall und verstärkt ihn in beliebigem Grade. An das Ohr gehalten, kann man auf eine Entfernung von 300 Fuß ein Flüßtern deutlich hören. Der Professor hat mit dem Megaphon bereits höchst zufriedenstellende Versuche angestellt, und er gibt selbst folgende einfache Gebrauchsanweisung: „Man kann das Megaphon in derselben Weise benutzen, wie der Kurzsichtige das Opernglas; wie dieses an die Augen, wird jenes an das Ohr gelegt, so daß das Röhrchen das Ohr berührt, und jeder Ton wird, wenn nöthig, fünfzigmal verstärkt vernehmbar sein. Der Schall kann für das Ohr gerade so regulirt werden, wie die Sehkraft vermittelst des Teleskops für das Auge.“ Von welcher unermüdblichen Thätigkeit Herr Edison ist, davon zeugt die Thatfache, daß derselbe bis jetzt nahezu 160 Patente ausgestellt erhalten hat.“

#### Handel und Verkehr.

##### Waiblingen.

#### Brodpreise vom 1. Juli 1878.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	30 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth	48 Pf.
bei den übrigen Bäckern	50 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Holzwarth, Rauffmann, Pfund, Baun, Lang, Pfander, Bregler und M. Lang	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	118 Gr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 1. Juli 1878.) Während der letzten acht Tage hatten wir meistens schönes Wetter, was den Feldern noch äußerst gut zu Statten kommt. Laut den Berichten ist auch auswärts ein günstiger Umschlag in der Witterung eingetreten und es hat dies allgemein eine flauere Stimmung im Getreidegeschäft zur Folge gehabt. An heutiger Börse zeigte sich wenig Kauflust und die Umsätze blieben daher ziemlich beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 22 M. 60—75 Pf. dto. bayer. 24 M. dto. ungar. 24 M. dto. amerikan. 23 M. 75 Pf. Kernen 24 M. 50 Pf. bis 25 M. 30 Pf. Dinkel 16 M. Haber 15 M. 50 Pf.—16 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl No. 1: 36 M. 50 Pf.—37 M. dto. No. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. dto. No. 3: 29 M. 50 Pf.—30 M. dto. No. 4: 26 M. 50 Pf.—27 M.